Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 28

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

badurch, baß fie bem mahren Berdienfte ein bleibenbes Denkmal fest.

Wir aber, Kameraben, wollen bem so früh Beimgerufenen in unserm Berzen ein frisches Andenken bewahren und trachten, bas durch ihn so lange und so glücklich angestrebte und betriebene Werk der Bebung unseres Militärwesens nach unseren besten Kräften fortzusetzen.

Lengburg ben 15. Mai 1868.

(sig.) A. Sarer, Majer.

Aleiner Beitrag über Volkswehr und Candesvertheidigung.

hr. Oberfilient. von Erlach spricht in mehreren febr intereffanten Artiteln Ihrer gefchapten Beitung bie Anficht aus, man follte bei uns nicht in allen Theilen unferes Behrmefens bie ausländischen, gro= Ben, ftehenden, monarchifchen Beere nachaffen, fonbern im Begentheil eine eigene, selbständige Organisation, Instruftion, Betleibung und Bewaffnung, sowie auch Taktik haben, ba ein kleines republikanisches Land in gang andern Berhaltniffen fei, ale ein monarchi= fches; - und unfere Beschichte beweist, mas auch ber gefunde Verftand lehrt, nämlich daß ber an Bahl schwächere Theil bloß burch eigenthumliche, ver= fdiebene Rriegeführung einen an Bahl überlegenen Begner befiegen fann; bei gleichen Baffen und gleicher Kriegführung muß naturlich ter ichwächere Theil unterliegen.

Es ift an biefer Unficht gewiß viel Wahres, allein bie Schwierigfeit, wenn nicht Unmöglichkeit einer Abhulfe liegt in ber Ausführung.

Unsere Organisation, Instruktion und Bewassnung kann heut zu Tage nicht mehr eigent humlich sein, wie vor Ersindung des Schießpulvers und Ginführung der Schuswassen, sowie der neuern Taktik, wo noch die personliche Kraft und Gewandtheit, das Ungestüm des Einzelnen und eine oft originelle Taktik bei einer primitiven Kriegskührung den Ausschlag gaben und unsern Vätern den Sieg errangen. — Tempora mutantur.

Bei ber geringen Größe unseres Lanbes müßten wir, je nach dem Zweck und der Natur des Angreisfers, entweder unsere ganze Armee in einer Entscheisdungsschlacht vor unserer Hauptlinie konzentriren, oder alsbann einen Positionss und Guerillakrieg führen, (wozu aber unser Land zu klein ist), oder dann endlich in das Land unsers Gegners ebenfalls einsdringen und die Fackel der Freiheit, der Nevolutien, als heroisches Mittel, hineintragen. — Der Erfolg würde das Nichtige zeigen.

Sehr richtig ist jedenfalls, was der geehrte herr Oberst vom moralischen Element, dem Ehrgefühl, der individuellen Initiative und der speziellen, militärischen Zugenderziehung sagt, gegenüber dem bloßen monarchischen Disziplin= und Korpsgeist; — durch Erstere hauptsächlich siegten unsere Wäter, später gingen biese Gigenschaften durch den Import des Leptern aus fremden Söldnerdiensten mehr und mehr verloren, was sich dann bitter genug an uns selbst rächte. Ein schweiz. Offizier.

Militarische Umschau in den Rantonen.

Bürich.

Berichterstattungen über läugst hinter uns liegenbe Bortommniffe gehören eigentlich nicht in wöchentliche Blätter. Sintemal wir aber in Zürich gegenwärtig in vielen Dingen unfern lieben Miteibgenossen schon vor sind, ober es in fürzester Zeit sein werben, ist es gut auch mit Etwas im Rücksand zu sein. "Es fann im himmel und auf Erben auch allzuviel bes Guten werben!"

Sie haben aus ben Korrespondenzen des Artillerieund des Genie-Offiziers-Bereins theilweise ersehen, in welcher Weise das militärische Gebiet in unserer friedlichen Zeit bebaut wird. Die Kenntniß des Wirkens einiger anderer Gesellschaften gehört noch zur Bilbung eines richtigen Urtheils über die dießfällige Thätigkeit der zurcherischen Wehrmänner. — Obenan stelle ich die Offiziere-Gesellschaft von Zurich und Umgebung; ein Berein von eirea 130 Mitgliedern aller Waffen und Grade. Im abgelaufenen Winter besammelte sich derselbe breizehnmal.

Das Traftanden=Berzeichniß gibt über die Thatig= feit mahrend biefer Zusammenfunfte bas sprechendfte Zeugniß.

I. Sipung: Jahresbericht bes Prafibliums. Restrelog bes verftorbenen Baffen-Rommanbanten ber Infanterie Grn. eibg. Oberft von Efcher.

II. Sigung: Bortrag über Gifenbahnen und Tele= graphen im Felbe.

III. Sigung: Bilb einer alten Schweizerschlacht: Morgarten 1315, mit Borweifung von Waffen jener Zeit.

IV. Sipung: Das Wesen der Artisterie der neuesten Zeit. Beschluß, der kantonalen Militär=Bibliothek ein zusammengefügtes Tableau des Dufour=Atlasses zu bedieiren.

V. Sigung: Bortrag über Kriegemarfche. Nach= her Befchluß, die Cpauletten seiner Beit der Binkel= riedstiftung abzugeben.

VI. Sigung: Bortrag: Die frangofifche Armee anno 1867.

VII. Sigung: Das Gefecht von Podol 1866.

VIII. Sitzung: Besprechung bes Welti'schen Aufrufes zur Eingabe von Borschlägen betreffend die Kopfbedeckung. Eingabe einer Befürwortung bes Hutes.

IX. Sigung: Borweifung bes Betterli-Gewehres. Besprechung ber bisherigen Resultate ber hinterlader überhaupt.

X. Sigung: Bortrag über bas Lagarethwesen im Felbe. Brufung bes Morf'ichen hutes.

XI. Sigung: Bortrag über Sicherungs= und Kundschafts = Dienft. Nachher: Mittheilungen aus den Berhandlungen der eidgen. Militarbefleidungs = Kommission.

XII, Situng: Bortrag über die neuen Profile ber Feldbefestigung. Borweisung eines Modells des Betterli=Gewehrs.

XIII. Sibung: Bortrag: Die frangofische Armee im Lager von Chalone 1867.

Für fammtliche Bortrage waren Referenten bestellt, beren Mittheilungen weitere Diefussionen anbahnten.

Die gemüthliche Seite diefer Versammlungsabende hat allerdings unter der Fülle des Arbeitestoffes häusig gelitten. Wir halten aber dafür, daß ein gemeinsames geistiges Band einen so vielgliedrigen Körper andauernder zusammenhält als ein zu häusiges "Verschwellen" der Kameraderie und die gewöhn=lich damit verbundene Negation des Erfolges ernstellichen militärischen Arbeitens neben dem bürgerlichen Berufe.

Richt minber thatig war die Unteroffiziers= Gesellschaft von Zurich und Umgebung. Auch ba belebten eine Reihe von Vorträgen, theils von Mitgliedern, theils von Offizieren gehalten, die zahl= reichen Sigungsabende.

Das Reiten erfreute fich im Laufe bes Winters einer besondern Betheiligung Seitens der Offiziere, und nicht ohne Grund, benn Rittmeister hafners Schule und seine Pferde bieten eine nicht überall zu findende Gelegenheit zur gründlichen Reiterausbilbung. Das zeigte ein mit vielem Aufwand von Zeitzund Geld=Opfern in der Reitbahn veranstaltetes brilslantes Caroussel-Reiten.

Für Fechten und Biftolenschießen existiren ebenfalls Bereine, von benen sich zwar gerade nicht viel, doch wenigstens bas sagen läßt, daß sie fortwährend von einer Reihe bienfteifriger Militars besucht werben.

In der Thätigkeit der Schüßen= und Schießvereine ist momentan eine Bause eingetreten, die so lange andauern wird, die die hinterlader und eine wohlsfeilere Munition wiederum in möglichst guten handen liegen. Allgemein ist man der Ansicht, daß die staatliche Unterstüßung in diesem Gebiete eine größere sein muß als disher, und daß dieses Thema in Berschung mit der Frage des Magazinirungs-Systems der Gewehre gegenüber dem vollständigen Ueberlassen derselben an die Wehrmänner ein geeignetes Trafstandum für die eidg. Offiziers-Versammlung sein dürfte. Die hebung des Schießwesens ist einer der nächstliegenden Faktoren zur Förderung unseres Wehrswesens.

'Im Uniformen=Bechsel, im Ginschulen neuer Reglemente, steden wir natürlich starf brin. Ueber Erstere find bie Ansichten sehr getheilt; bie Ginen loben, bie Anbern tabeln.

"Einer will die Sonn', die der Andere beschwert", "Dieser will's trocken, was Jener feucht begehrt".

Das Jahrhundert gleichartiger Unschauungsweise ift noch ebenso ferne, wie bas des ewigen Friedens.

Den neuen Achselbriden wird meift ihr hoher Preis und ihr wulftiges Aeußere nebst ber zu wenig marstirten Auszeichnung bes Stabsoffiziers gegenüber bem Subaltern-Offiziere vorgeworfen. Hätte man mit ber Einführung ber neuen Gradauszeichnungen den gleichen Weg eingeschlagen, wie mit den nunmehr von einem Schweizer-Gau zum andern wandernden Ropfbedeckungen, es hätte wahrscheinlich manch' bes gründeter Einrede, ohne ein Abstrahiren von der grundsählichen, ursprünglichen Idee Rechnung getragen werden können, während dieß jest um so schwies

riger fein wird, als bas Murren über beständiges Aenbern an und für fich fcon laut genug tont.

Ueber die neuen Reglemente herrscht nur eine Stimme ber Befriedigung. Die unter der trefflichen Leitung unsers neuen Oberinstruktors der Infanterie gegenwärtig abgehaltenen Cabres-Rurse liefern hiefür ben geeigneten Rommentar.

Bufrieden sind wir auch mit ber neuen hinterladungswaffe; vor Allem aus mit dem umgeänderten Brelaz-Gewehr. Wenn, wie es in jungster Zeit von Theilnehmern an Schießübungen in Bern geschah, einzelne zufällige Erscheinungen, resp. einzelne mangelhafte Batronen, das Material liefern muffen, um nachber einer Reihe standallustiger Zeitungsblätter den Beweis für ein leichtsinniges Vorwärtsgehen unserer Militärbehörden und Berwaltungen beizubringen, so stoßen solche gehässige Ergüsse bei uns auf eine lebhafte Antipathie, die aber von der Redaktion unsers "Landboten" nicht getheilt wird.

Die Ginführung bes militarifden Unterrichtes an ber polytechnischen Schule wird Zurich vor allem aus lebhaft begrüßen. Rann bamit für bie in ber Sonntagspost und in ber "N. 3. Ztg." verfochtene Ibee ber Berbindung bes Civil= mit bem Militar= Unterrichte eine erfte Station gewonnen werben, fo ift schon viel erreicht. Dann aber bebarf es ber vollen Mitwirfung aller Parteien, um einem lebens= fähigen Bringip weitere Bahn zu brechen und Gin= gang zu verschaffen. Wir erwarten, bag bie eidg. Offiziere-Berfammlung in Bug fich mit biefer Frage befaffen und Mittel gur Lofung bee Brobleme liefern wird, wie bei bem gesteigerten Fortschritt in ber Berbefferung ber materiellen Rriegemittel bie perfonellen in harmonischen Ginflang gebracht werden fonnen, unter Beibehaltung bes Miliz=Spfteme und ohne brudenbe Bermehrung unferer Dienftzeit?

Gin ander Mal mehr, für heute per acti labores jucundi!

/Bücheranzeigen.

Soeben ift erschienen und durch die Buchdruckerei Mieder & Gimmen in Bern zu beziehen:

Maditrag

zum

Taschenbuch für schweizerische Artilleristen

Stabsoberlieutenant Schumacher, enthaltent die Angaben für die 88= und 128-hinter- lader über Materielles, Munition und deren Berpackung, die Ausrustung, Schuftafeln, Schießtheorie u. A. m.

Rlein 8°. geheftet. Breis per Er. Cts. 45; dupendweise à Cts. 30.

Bei F. Schulthef in Burich kann stets be= zogen werben:

Dufour, G. H., General. Topographischer Atlas der Schweiz. 25 Blatt. 1/100000.

Breis Fr. 50.

Einzelne Blatter zu 1-3 Fr.

Aufgezogen auf Leinwand Fr. 2 mehr per Blatt.